



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ

GZ 825.016/15-II 2/92

An das
Präsidium des Nationalrates
Parlament
1017 W i e n

Museumstraße 7
A-1070 Wien

Briefanschrift
A-1016 Wien, Postfach 63

Telefon
0222/52 1 52-0*

Telefax
0222/52 1 52/727

Fernschreiber
131264 jusmi a

Teletex
3222548 = bmjust

Sachbearbeiter

Klappe

(DW)

Entwurf eines Bundesgesetzes,
mit dem das Wehrgesetz 1990
geändert wird;

Betrifft GESETZENTWURF	
El. <u>97</u>	GE/19 <u>12</u>
Datum: 20. MAI 1992	
Verteilt: 22. Mai 1992 <i>Ra</i>	

S. Aesch-Harant

Das Bundesministerium für Justiz beehrt sich,
25 Ausfertigungen seiner Stellungnahme zum Entwurf eines
Bundesgesetzes, mit dem das Wehrgesetz 1990 geändert wird,
zu übermitteln.

19. Mai 1992

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

[Signature]

Für den Bundesminister:

M i k l a u



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR JUSTIZ

GZ 825.016/15-II 2/92

An das

Bundesministerium für
 Landesverteidigung

Dampfschiffgasse 2
 1033 W i e n

Museumstraße 7
 A-1070 Wien

Briefanschrift
 A-1016 Wien, Postfach 63

Telefon
 0222/52 1 52-0*

Telefax
 0222/52 1 52/727

Fernschreiber
 131264 jusmi a

Teletex
 3222548 = bmjust

Sachbearbeiter

Klappe

(DW)

Entwurf eines Bundesgesetzes,
 mit dem das Wehrgesetz 1990
 geändert wird;

GZ 10.041/411-1.14/92.

Zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das
 Wehrgesetz 1990 geändert wird, beehrt sich das Bundesmini-
 sterium für Justiz, wie folgt Stellung zu nehmen:

Zu § 61:

1. Im Sinne der Einheitlichkeit der Strafbestim-
 mungen darf angeregt werden, die Verletzung der Mittei-
 lungspflicht nach § 36a Abs. 4 leg. cit. der Sprachrege-
 lung des Strafgesetzbuches bei echten Unterlassungsdelik-
 ten anzupassen und auf die schon im § 60 Abs. 1 verwendete
 Formulierung zurückzugreifen. § 61 sollte daher lauten:

"Wer die Meldung nach § 36a Abs. 4 unterläßt, be-
 geht eine Verwaltungsübertretung und ...".

Zu § 70 Z 16:

2. Angelegenheiten des gerichtlichen Strafrechtes
 sind auch dann vom Bundesministerium für Justiz zu voll-
 ziehen, wenn die unmittelbare Anwendung der Strafbestim-
 mung den Gerichten vorbehalten ist (vgl. Anlage zu § 2
 BMG, Teil 2 H 2). Die geltende Vollzugsklausel zu §§ 57,
 58 leg. cit. sollte daher unverändert bleiben.

19. Mai 1992
 Für den Bundesminister:
 M i k l a u

